

Nicht ungenannt bleiben darf, daß von der Jugendabteilung Dreherei, wo die Brigade „10. Jahrestag“ arbeitet, im Mai dieses Jahres die große, alle Berliner Betriebe erfassende Bewegung „Zehn Tage Planvorsprung zum Geburtstag der Republik“ ausging.

Die Betriebszeitung „Das Karussell“ konnte in ihren letzten Ausgaben von zahlreichen hervorragenden Taten der Arbeiter aus allen Produktionsbereichen, von dem heißen Kampf um die betriebliche Wettbewerbstrophäe (eine Rakete) berichten.

Das alles spricht davon, daß auch in diesem Berliner Großbetrieb das gesamte Werkkollektiv willens ist, sein Teil zum Gelingen des großen Planes beizutragen.

Und dies ist nicht zuletzt dem Wirken zahlreicher Genossen der Parteiorganisation zuzuschreiben, die als Facharbeiter gut arbeiten und es als ihre Pflicht ansehen, die Bildung von sozialistischen Arbeitsbrigaden voranzubringen, und die auch mit Produktionsverpflichtungen, mit Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit nicht hintan stehen.

Doch dem Eifer, dem Willen zu Höchstleistungen, stehen — oft Hindernisse im Wege, an deren Hartnäckigkeit manch einer schier verzweifelte.

Dem Aufruf der Jugendabteilung im Mai schloß sich — nachdem Zweifel beseitigt, das Für und Wider abgewogen war — der gesamte Betrieb an. Doch die Bewegung war noch gar nicht alt, da standen die Jugendbrigade der Dreherei, die Brigade „Freundschaft“ und andere Brigaden ohne Arbeit da. Es fehlten Teile, Gußteile aus verschiedenen Gießereien, vor allem aus den Torgelower Gießereien. — Planverzug, Feuerwehrarbeit, Aushilfsarbeiten und Mutlosigkeit waren die unausbleiblichen Folgen. Wer wollte da nach der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen fragen?

Die Parteiorganisation kontrolliert und greift ein

Wo ein Rad ins andere greifen muß, setzt ein fehlerhaftes Zahnrad das gesamte Räderwerk außer Betrieb. Wenn die Dreher nicht drehen können, kann die Montage die Maschine nicht zusam-

mensetzen, die Maschine kann nicht ausgeliefert werden, und im Hauptbuch des Betriebes erscheint eine mehrstellige Zahl auf der Soll-Seite. Und irgendwo in China wird der „große Sprung“ verzögert;

In den Torgelower Gießereien sitzt man zusammen: Mitglieder der Partei und der Werkleitungen beider Betriebe. Kritik, Vorwürfe, Erklärungen gehen hin und her; schließlich einigt man sich in wichtigen Punkten. Guß rollt wieder nach Berlin, und auch die Qualität soll sich bessern.

Hier hatte die Leitung der Parteiorganisation des VEB „7. Oktober“ eingegriffen, hatte von ihrem Kontrollrecht, wie es im Punkt 70 unseres Parteistatuts verankert ist, Gebrauch gemacht. — Auch zu anderen Zulieferbetrieben wurden Delegationen entsandt, um mit Parteifunktionären und Arbeitern zu sprechen und Hilfe zu holen.

Auch anderes tat die Parteiorganisation in jüngster Zeit. Sie beauftragte die Genossen der Abteilungsparteiorganisation Verwaltung, die Arbeitsweise der Abteilung Materialversorgung zu untersuchen. Mängel in der Arbeit dieser wichtigen Verwaltungsabteilung, besonders in der Gruppe Guß, hatten zu Störungen im Produktionsablauf geführt. Mit längst fälligen personellen Veränderungen und der Organisierung wirksamer sozialistischer Hilfe innerhalb der Verwaltung wurde zugleich ein wichtiger erster Schritt zu einer neuen, sozialistischen Einstellung zur Arbeit, zum Kampf gegen alle Mängel, getan.

Zur Zeit führt die Parteigruppe in der Planungsabteilung unter Anleitung und Teilnahme der APO eine Untersuchung der Arbeitsweise der leitenden Genossen dieser Abteilung durch, da die Planung zuwenig mit der Produktion verbunden ist und daher oft Anlaß zu Verärgerungen gab.

In den Produktionsabschnitt I (Dreherei und Fräseerei) entsandte die Parteileitung ihren 2. Sekretär, Genossen Brunk, um zu helfen, eine gründliche Übersicht über Haupt- und Hilfsleistungen, über Ausschußquote und -masse, über Plan-